

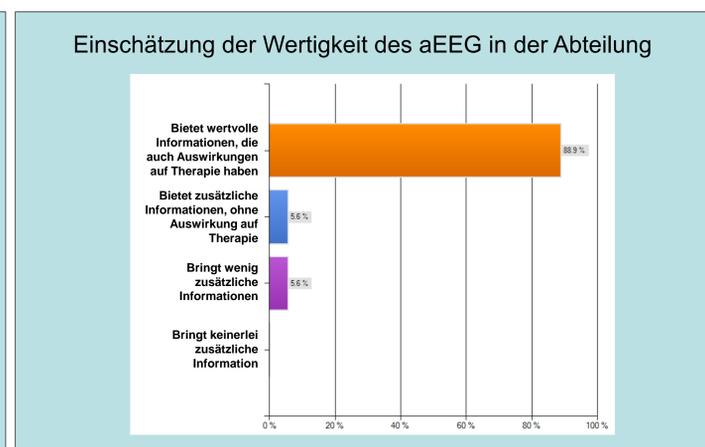
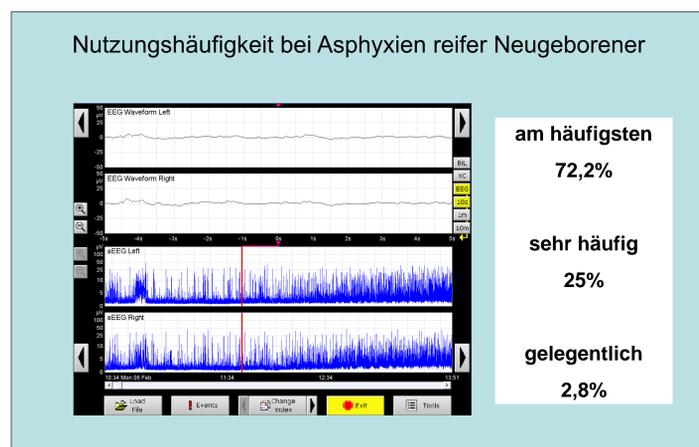
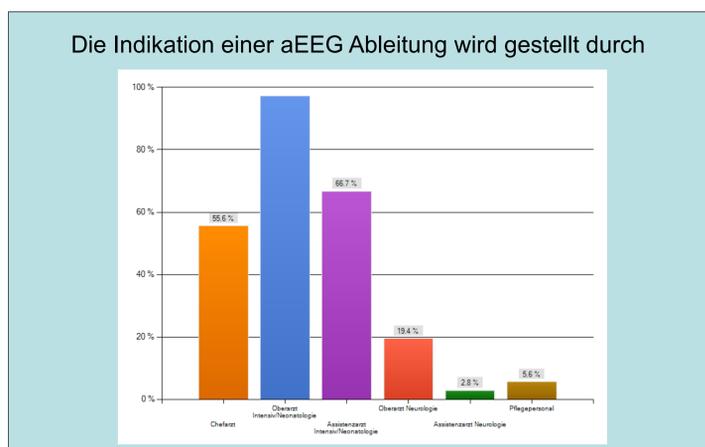
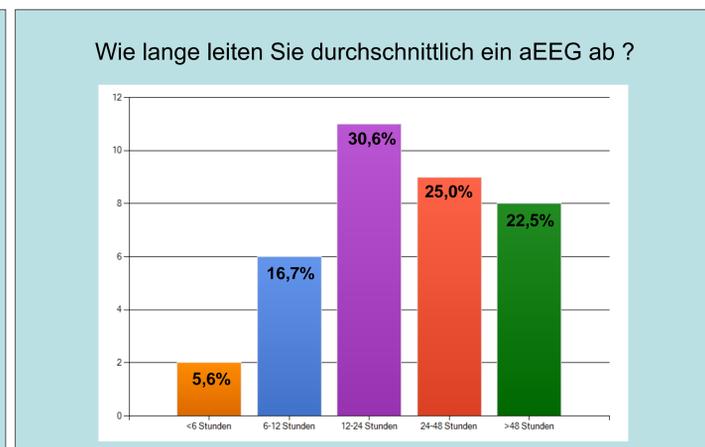
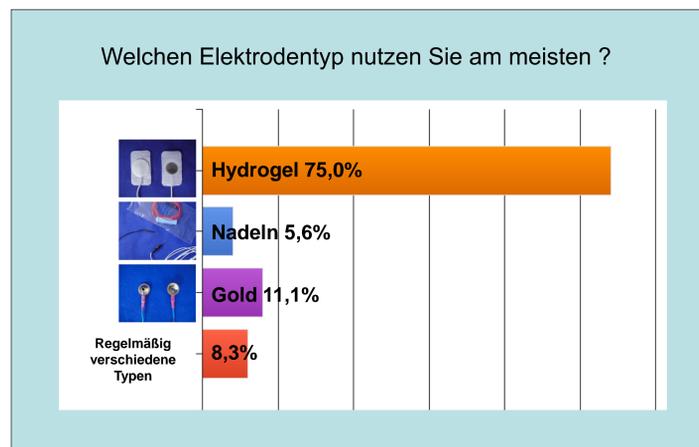
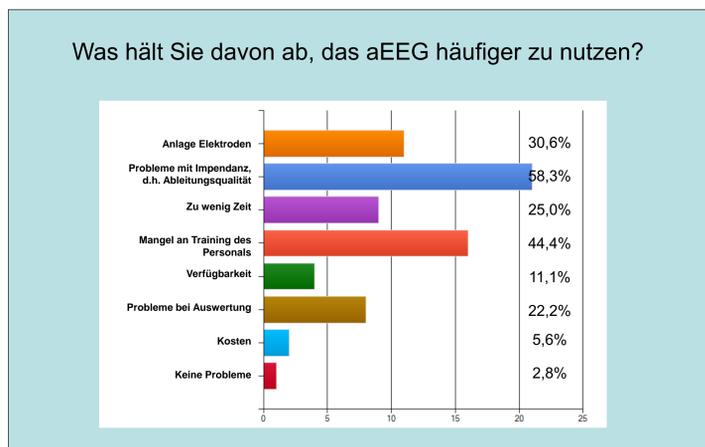
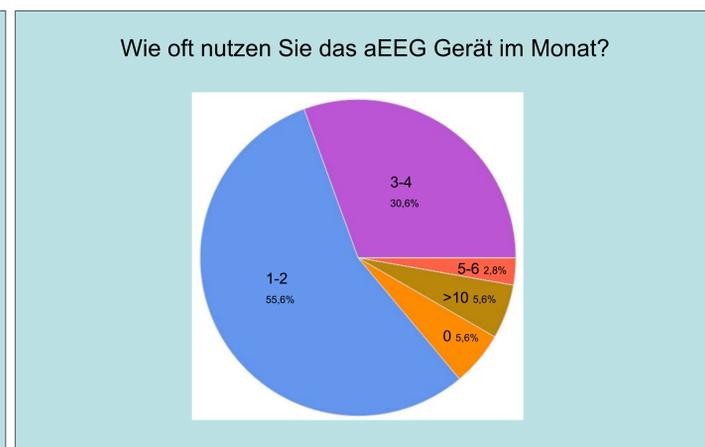
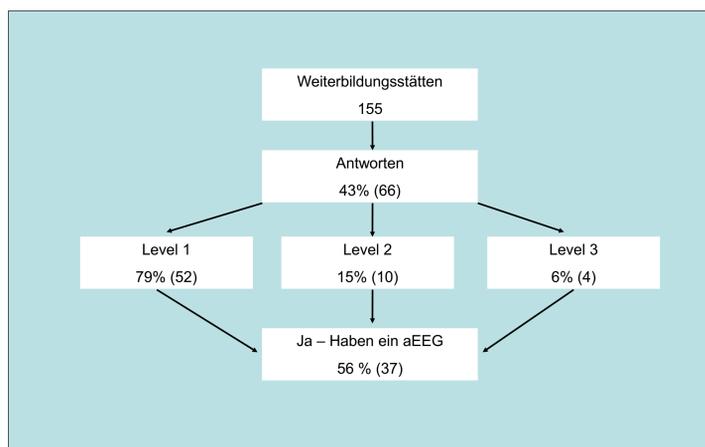
Aktuelle Nutzung des amplitudenintegrierten EEG (aEEG) in Deutschland

K. F. Schettler, R. Herterich

Perinatalzentrum, Kinderkrankenhaus St. Marien, Landshut

Fragestellung und Methode

Das amplitudenintegrierte EEG (aEEG) ist eine Methode zur Überwachung der Hirnaktivität bei Neugeborenen. Es ist unklar, in wie weit das aEEG in deutschen neonatologischen Einrichtungen verbreitet ist und in welchem Ausmaß und bei welchen Indikationen es genutzt wird. Wir führten eine Umfrage durch und kontaktierten die bei den Landesärztekammern gemeldeten Weiterbildungsstätten für Neonatologie in Deutschland im Jahr 2011.



Ergebnis

Von 66 antwortenden Neonatologien waren 52 Level 1. Davon besitzen 56% mind. ein aEEG-Gerät und in 89% einen 2-Kanal-Monitor. Größtes Hindernis im täglichen Einsatz ist das Erreichen einer guten Impedanz über einen längeren Zeitraum, Mangel an Training des Personals und Probleme mit dem Anlegen der Elektroden. 75% verwenden Hydrogelelektroden. Kontinuierlich länger als 12 Stunden läuft die Ableitung bei 78%. In nur 19% der Kliniken wird die Indikation zur Nutzung auch durch Neurologen gestellt, ansonsten vorwiegend durch die Neonatologen und deren Assistenzärzte. Nur 53% haben einen eigenen schriftlichen Standard etabliert. Am häufigsten genutzt wird es für die Indikationen Asphyxie bei reifen Neugeborenen (72%) und Detektion von Krampfanfällen (65%). Andere Indikationen wie Monitoring Frühgeborener (6%), relaxierte Patienten (6%), Wirkung von Antiepileptika (12%), erhöhter Hirndruck (18%) und Enzephalopathie bei Stoffwechselerkrankungen (17%), werden nur selten als häufige bzw. regelmäßige Indikation angegeben. 89% äußern „Das aEEG bietet wertvolle Informationen, die auch Auswirkungen auf die Therapie haben“.